

## Neue Sparrunde: Stadtrat und Ortsräte werden verkleinert

**Verwaltung schlägt es im Ausschuss vor – Gruppe „Mitte“ stimmt zu / Mevert (SPD): „Ortsräte ganz abschaffen“**

*Obernkirchen (rnk). Die Gruppe "Mitte" läutet eine neue Sparrunde ein: Geht es nach dem Willen der Ratsmehrheit, werden Stadtrat und Ortsräte verkleinert. Im Verwaltungsausschuss hat die Gruppe am Mittwoch einen Beschlussvorschlag der Verwaltung abgesegnet, der eine Reduzierung des Stadtrates von 27 auf 21 Mitglieder und der Ortsräte von elf auf sieben Sitze vorsieht. Die SPD hat noch keinen Beschluss gefasst, aber SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Mevert ist über das Abstimmungsverhalten der "Mitte" ganz gehörig verärgert.*

Vor drei Jahrzehnten wurde die Zahl der Mitglieder in den politischen Gremien erhöht. Im Zusammenhang mit der 1974 durchgeführten Gemeindereform sollte so das Zusammenwachsen der aus den aufgelösten Gemeinden neugebildeten Einheiten erleichtert und ein gewisser Ausgleich für die damit verloren gegangenen Ratsmandate geschaffen werden. Dieser Integrationsprozess, so Andreas Hofmann (WGO) und Beate Krantz (CDU) in einer Presseerklärung, sei inzwischen so weit abgeschlossen, dass die Zahl der Mandatsträger wieder angemessen reduziert werden könne.

Seit 2001 besteht nach der Niedersächsischen Gemeindeordnung für Gemeinden mit mehr als 8000 Einwohnern die Möglichkeit, die Zahl ihrer Ratsfrauen und Ratsherren verringern zu können. Dabei darf die Zahl von 20 Ratsmitgliedern (aber 21 bei Zweigleisigkeit) nicht unterschritten werden. Und: Sollte am Stichtag - voraussichtlich ist dies der 30. Juni 2005- die Zahl der Einwohner Obernkirchens auf unter 10 001 sinken, würde die Zahl der zu wählenden Ratsfrauen und Ratsherren für die Wahlperiode von 2006 bis 2011 nur noch 24 (beziehungsweise 25 bei Zweigleisigkeit) betragen. Dabei ermöglicht die Gemeindeordnung, die Zahl der wählbaren Ratsmitglieder um zwei, vier oder sechs zu senken.

Kostensenkung bei gleichzeitiger Beibehaltung der Effizienz, so lässt sich der Verwaltungsvorschlag auf einen kurzen Nenner bringen. Die Gruppe "Mitte" hat sich diesem Beschlussvorschlag im VA angeschlossen, sie befürwortet eine Absenkung der Ratsmitglieder, um, so Hofmann und Krantz, "einen wirkungsvollen Einspareffekt zu erreichen und so die Konsolidierungsbemühungen der Stadt Obernkirchen weiter zu unterstützen." Die "Mitte" geht davon aus, "dass die politische Arbeit durch dann kompaktere Ausschüsse noch effizienter gestaltet werden kann".

Ähnlich wird die zukünftige Größe der Ortsräte seitens der Verwaltung und der Gruppe "Mitte" betrachtet. Die Zahl der Mitglieder für die Ortsräte Gelldorf, Krainhagen und Vehlen soll von zurzeit jeweils elf für die neue Wahlperiode auf sieben reduziert werden. Außerdem soll zukünftig, so die "Mitte", in den Ortschaften eine gemeinsame Liste aller Bewerber für einen Ortsrat aufgestellt werden.

Mächtig verärgert ist dagegen SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Mevert über den Vorschlag und die Abstimmung im VA. "Halbherzig" sei diese Verkleinerung, deutlich sinnvoller sei die Abschaffung der Ortsräte - 30 Jahre nach der Gebietsreform würde auch ein Ortsbeauftragter ausreichen. "Dann wäre auch der Spareffekt höher", so Mevert, der in diesem Zusammenhang erneut die "unerträgliche Arroganz" der "Mitte" anprangerte: Es werde mit der Opposition gar nicht mehr diskutiert, sondern nur noch durchgesetzt, was in der Fraktionssitzung beschlossen worden sei. Für etwaige neue Argumente, so Mevert, sei die Mitte nicht flexibel genug. Allerdings betonte Mevert, dass die SPD noch keinen Beschluss zur Reduzierung gefasst habe und er lediglich für sich selbst spreche. Die Reduzierung der Gremien sei ein "schwerwiegendes Thema", das zu "grundlegenden Überlegungen" einlade. Die SPD, so Mevert, habe das Thema zudem noch nicht ausführlich diskutiert, weil in der letzten Fraktionssitzung viele Genossen durch Krankheit gefehlt hätten. Im VA hat sich die SPD enthalten.

Im April wird sich der Stadtrat mit dem Thema befassen.